

Achtzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 8. März 1866.

Mendelssohn, Meyerbeer, Schumann und Zeitgenossen.

Erster Theil.

Ouverture zur Oper „Der Vampyr“ von *Heinrich Marschner*
(1795—1861).

„Mag auch die Liebe weinen“ für vierstimmigen Männerchor von
Friedrich Schneider (1786—1854).

Mag auch die Liebe weinen	Zur Heimath führt sein Pfad!
Es kommt ein Tag des Herrn.	Aus Dämm'ung muss es tagen.
Es muss ein Morgenstern	Mag Hoffnung auch erschrecken.
Nach dunkler Nacht erscheinen.	Mag jauchzen Grab und Tod,
	Es muss ein Morgenroth
	Die Schlummernden einst wecken.

„Frühlingsnahen“ für vierstimmigen Männerchor von *Conradin Kreutzer*
(1782—1849).

Woher nur das linde Säuseln	Ach, der Frühling ist gekommen
Durch die lau bewegte Luft,	Mit der Regenfluth der Nacht,
Und der Blätter sanftes Kräuseln	Und hat West und Duft und Blumen
Und der süsse Blüthenduft?	Und die Freude mitgebracht!

Stieglitz.

Ouverture zu „Struensee“ von *J. Meyerbeer* (1791—1864).

Die Harfenparthie vorgetragen von Fräulein *Stör* aus Weimar.

Romanze und Rondo aus dem Concert (E moll) für das Pianoforte von
Frédéric Chopin (1810—1849), vorgetragen von Herrn *Carlisle*
Petersilea.

Miss II 9 41. 26

**Introduction und Chöre aus „Antigone“ von Felix Mendelssohn Bartholdy
(1809—1847).**

Strophe 1.

Strahl der Sonne, du schönstes Licht,
Das je dieses Thebanervolks
Siebenthoriger Stadt erschien!
Du blickst endlich, des gold'nen Tags
Wimper, herrlich herab, über
Dirke's strömende Fluten schwebend!
Jenen, der mit leuchtendem Schild
Kam von Argos, mächtig bewehrt,
Triebest du flüchtig in eilendem Lauf
Fort mit hastigem Zügel.

Der durch Polyneikes' feindlichen
Zwist
Zu dem Kampfe geführt auf unsere
Gaun,

Mit wildem Geschrei,
Wie ein Adler daherzog über das Land,
Von der Schwinge gedeckt, hellglän-
zend wie Schnee,

Mit der Rüstungen viel
Und mähnenumflatterten Helmen.

Gegenstrophe 1.

Ueber unserem Dach umgähnt
Er den siebenthorigen Mund
Mit blutlehzenden Speeren rings,
Und floh, eh' er mit unserm Blut
Voll Begierde den Schlund füllen
Mocht', und ehe der Thurm' Umgränzung
Fasst' Hephästos' flammende Glut.
Also tost' im Rücken ihm her
Kriegesgetümmel, verderblicher Kampf
Ihm, dem feindlichen Drachen.

Denn schwer hasst Zeus grosssprechen-
der Zung'

Hochfahrenden Stolz; und als er ihr
Heer,

Den heranwogenden Strom hell schim-
mernd in Gold,

Im Geräusch unbändigen Trotzes ersah,
Da traf er den Mann mit geschleuder-
tem Strahl,

Der aufstieg schon
Auf die Zinnen mit jubelndem Siegsruf.

Strophe 2.

Niedergeschmettert zur dröhnenden Erde stürzt' er,
Der mit geschwungener Fackel, in trunknem Wahnsinn,
In wuthschnaubendem Drang
Uns gedroht mit feindlichem Sturm:

Doch es ging anders aus!

Andern verhängt' andere Loos' mächtig im Kampf drängend der grosse
Ares, der Siegesheld.

Denn die Sieben, um sieben der Thore gestellt,

Mann wider den Mann, sie liessen dem Zeus

Zum Preise des Siegs die gediegene Wehr.

Nur das schreckliche Paar, aus demselbigen Blut,

Aus demselbigen Schooss, die gegen sich selbst

Die gewaltigen Speer' aufhoben, umfing

Des gemeinsamen Todes Verhängniss.

Gegenstrophe 2.

Aber es kam die gepriesene Siegesgöttin

Gnädig entgegend der wagenberühmten Thebe;

Deshalb denkt nach dem Kampf

Ihr auch nicht des Jetzigen mehr:

Lasst in Nachtreigen uns
Tanzend umherziehn zu der Stadt Tempeln, voran hebe sich Bacchos,
Theben erschütternd!

Strophe 1.

Vielnamiger! Wonn' und Stolz der Kadmosjungfrau,
Du, des stark erdonnernden Zeus Geschlecht! du Schutz
Der herrlichen Italia, des gemeinsamen
Meerbusens Herrscher am Strand,
Wo auch Deo thront.
Hör' uns, Baccheus, in Thebe, der Bacchanten Stadt,
Wohnend an Ismenos feuchtem
Gewässer, vereint der Saat des wilden Drachen!

Gegenstrophe 1.

Auf dem Felsen mit dopplem Haupt sieht dich des Blitzes
Flamme, wo Korykische Mädchen froh der Bacchen
Tanz begeh'n; dich sieht der Born Castalia's,
Dich feiern Nysischer Berg' Anhöh'n, Epheu's voll!
Dir singt grüner Strand,
Traubenbekränzt, dich grüsst mit festlichem Hall
Ein Chor heiliger Lieder, so oft du
Thebe's Gassen heimsuchst.

Strophe 2.

Hör' uns, Baccheus!
Die Stadt, die du stets hoch vor allen Städten verehrst,
Sammt der Mutter, die im Blitz dich empfing;
Auch nun, da so gewaltig grause Noth
Die gesammte Stadt ergriff, komm rettend über
Des Parnassos Höh'n daher,
Oder durch das Gestöhn des Meeres!

Gegenstrophe 2.

Hör' uns, Baccheus!
O du Glut aussprüh'nder Gestirn' Anführer, der Nacht
Jubeltönen vorgesetzt!
Zeus entsprossner Knabe!
Im Gefolg der Naxischen, der entzückten Mägde,
Die ganz die Nächte hindurch schwärmend dich
Im Chortanz, den Herrscher Jacchos, feiern!

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 4, Es dur) in fünf Sätzen v. Robert Schumann (1810—1856).

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedr. Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Casse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende 8³/₄ Uhr.

Das 19. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 15. März 1866.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

M 12018/1514